



NORA E.V.

BERATUNG FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN

Sachbericht Januar bis Dezember
2010

Ruhr 2010...

Dank

...schon vorbei und vergessen? - Vorbei, aber nicht vergessen ist das Arbeitsjahr 2010 in der Beratungsstelle, das in diesem Bericht kurz skizziert wird und in dem wir das besondere Augenmerk auf das Thema Essstörungen lenken möchten.

Zunächst aber möchten wir uns bei allen bedanken, die unsere Arbeit

- durch die Bewilligung der öffentlichen Gelder
- durch ehrenamtliche Arbeit
- durch das in uns gesetzte Vertrauen
- durch Kooperation und Vernetzung

ermöglicht und unterstützt haben.

Bochum, Mai 2011

Das Team der Frauenberatungsstelle NORA e.V.

Babett Görnert

Ute Würtz

Beratung

Im Jahr 2010 haben **417** Frauen und Mädchen die Beratungsstelle aufgesucht, es haben **779** Gespräche stattgefunden. Mit **24%** bewegt sich der Anteil der Migrantinnen bzw. Frauen mit Migrationsgeschichte im Vergleich zu den Vorjahren auf etwa gleichem Niveau.

Intervention nach häuslicher Gewalt

Unverändert wurde die Beratung schwerpunktmäßig durch das Thema "**häusliche Gewalt**" bestimmt: in **192** Fällen war es Inhalt der Beratungsgespräche (s. Anhang: "Problemfelder").

Die Anzahl der Dokumentationen, die nach einem polizeilichen Einsatz gemäß § 34a PolG NW an NORA als **Interventionsstelle für häusliche Gewalt** geschickt wurden, belief sich auf **111**.

Mit **60** der durch die Polizei vermittelten Frauen konnte ein telefonisches bzw. persönliches Beratungsgespräch geführt werden. Informationen zu weitergehenden Schutzmöglichkeiten, Trennung und Scheidung sowie Existenzsicherung sind die häufigsten Themen neben der psychischen Stabilisierung.

Unterschiedliche Gründe führen dazu, dass nicht alle Frauen nach einem polizeilichen Einsatz wegen häuslicher Gewalt telefonisch erreichbar sind. In 2010 traf dies in **51** Fällen zu.

Nicht immer wurde eine Telefonnummer angegeben, in anderen Fällen ist zu vermuten, dass der Druck des gewalttätigen Partners aktuell jeden Kontakt zu Außenstehenden verhindert (da stößt jedes Interventionsangebot an seine Grenzen ...).

Eine weitere mögliche Erklärung könnte sein, dass die Frauen direkt nach der Gewaltsituation von der Polizei gefragt werden, ob sie der Datenweitergabe an eine Beratungsstelle zustimmen, d.h. in einer Überforderungssituation, in der es sehr schwierig ist, überlegte Entscheidungen zu treffen. Oft ist ihnen die Zustimmung in den nächsten Tagen nicht mehr bewusst.

Es ist davon auszugehen, dass sie sich (noch) nicht in der Lage fühlen, aus der Beziehung auszusteigen bzw. mit Außenstehenden diesen Schritt auch nur zu erwägen. Aus eigener Initiative hätten sie sich zu diesem Zeitpunkt keine Hilfsmöglichkeiten gesucht und so wird zum aktuellen Zeitpunkt eine persönliche Kontaktaufnahme vermieden.

Diesen Frauen wurde Informationsmaterial zu häuslicher Gewalt zugeschickt und in einem persönlichen Anschreiben unser Beratungsangebot vorgestellt.

Es gibt immer wieder Frauen, die nach Wochen, manchmal Monaten Kontakt zu uns aufnehmen mit Bezug auf das von uns geschickte Informationsmaterial und das Gesprächsangebot, das sie sorgfältig (und meist geheim) aufbewahrt haben,

um in dem für sie passenden Moment darauf zurückgreifen zu können.

Daten

Häusliche Gewalt NRW

	2008	2009	2010
Anzahl der Fälle/ Strafanzeigen	22.586	22.565	22.971
Anzahl Wohnungs- verweisungen u. Rückkehrverbote	10.774	10.199	10.950
Vermittlung der Opfer an Beratungsstellen	7368	7203	7555

(Zahlen: Innenministerium NRW)

Statistik Häusliche Gewalt Bochum

	2008	2009	2010
Fälle	484	569	557
Verweisungen u. Rückkehrverbote	247	292	284
Vermittlung Beratung	186	204	189

(Zahlen: Opferschutzbeauftragter Polizei Bochum)

Vermittlungen an NORA

	2008	2009	2010
Dokumentationen	102	95	111
davon tel./pers. Beratung	29	56	60

Essstörungen

Frauengesundheitstag

Die zentrale Veranstaltung zum Frauengesundheitstag 2010 im Foyer der VHS hat NORA zum Anlass genommen, Essstörungen als ein weiteres Schwerpunktthema der Beratungsstelle in den Vordergrund zu stellen.

Am Informationsstand von NORA konnten die Besucherinnen die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körperbild und genormten Vorgaben auf spielerische und humorvolle Art führen.

Beratung bei NORA

Die spezialisierte Beratung zu Essstörungen umfasst die Bereiche:

- **Anorexie** (Magersucht)
- **Bulimie** (Ess-Brech-Sucht)
- **Binge-Eating-Störung**

Die Übergänge zwischen diesen Essstörungenformen verlaufen nicht selten fließend, auch der Wechsel von einer Symptomatik zu einer anderen kann vorkommen.

Das Beratungsangebot steht Frauen ab 18 Jahren zur Verfügung. In der Regel können bis zu 5 Beratungsgespräche vereinbart werden.

Für Mädchen unter 18 Jahren besteht die Möglichkeit, ein einmaliges Informationsgespräch –auch über weitergehende Hilfsangebote für Jugendliche– zu führen.

Das Beratungsangebot wird regelmäßig von zwei Personengruppen wahrgenommen:

- **Frauen mit einer Essstörungs-Symptomatik**

In der Beratung werden Handlungs- und Lösungsstrategien erarbeitet. In einigen Fällen gehört auch die Vorbereitung auf eine ambulante oder stationäre Psychotherapie zum Themenspektrum. Motivation aufbauen und die Entwicklung von Perspektiven in einer zunächst ausweglos erscheinenden Situation sind dabei wichtige Schlüssel zur Veränderung.

Im Anschluss an eine stationäre Therapie kann Beratung dazu beitragen, neue Handlungsansätze im Lebensalltag zu verankern und so einem Rückfall vorzubeugen.

- **Bezugspersonen von Betroffenen**, die sich mit der Sorge um eine Angehörige oder Freundin an die Beratungsstelle wenden. Hier steht die Information über Essstörungen sowie die Frage nach Unterstützungsmöglichkeiten im Vordergrund. Eine besondere Problematik stellt für Bezugspersonen der Umgang mit ihrer Verunsicherung, mit Überforderung oder auch mit den eigenen Ohnmachts- und Schuldgefühlen dar. Insbesondere Mütter von Betroffenen stehen – manchmal bereits seit vielen Jahren - unter einer starken emotionalen Belastung, die auch geprägt ist von Selbstvorwürfen und Wut. Beratung wird dabei die Beziehungsdynamik innerhalb der Familie thematisieren und neue – diesmal entlastende – Alternativen suchen. Sie kann dann dazu beitragen, einen „gangbaren Weg“ zu entwickeln, der in der Folge auch für die Betroffene selbst neue Chancen zur Veränderung eröffnet.

Insgesamt wendeten sich in 2010 **40** Frauen an die spezialisierte Essstörungen-Beratung, davon ca. **30%** als Bezugsperson. Das Beratungsangebot von maximal 5 Gesprächen wurde in der Regel in vollem Umfang genutzt. Bei ca. **10%** handelte es sich um 1 – 2malige Informationsberatungen.

Eine überwiegende Mehrzahl der Frauen äußert einen Beratungsbedarf, der über 5 Termine hinausgeht. Insbesondere die langen Wartezeiten bis zum Beginn einer Psychotherapie (in der Regel 3 – 9 Monate) könnten effektiver überbrückt werden, indem die Stabilisierungsphase intensiviert wird. Leider stößt

dieses Anliegen an die Kapazitätsgrenzen der Beratungsstelle.

Wünschenswert wäre darüber hinaus in Bochum ein spezialisiertes Angebot für männliche Betroffene, deren Anzahl ansteigend ist. Für entsprechende Anfragen auch bei NORA e.V. stehen nur sehr begrenzt weiterführende Hilfsmöglichkeiten zur Verfügung.

Angebote für Mädchen und junge Frauen

Unser **Seminar-Angebot** für Mädchen, das in Kooperation mit der jungen VHS stattfindet, umfasste in 2010:

- 2 Seminare „**Schüchtern + stark**“ für Mädchen ab 14 Jahren
- 2 Seminare „**Girls-Weekend - ein Wohlfühl-Wochenende für Mädchen**“
- 1 Seminar „**Berufsfindung – dein Weg zum Traumjob**“

Der Altersschwerpunkt der Teilnehmerinnen lag bei 15 – 17 Jahren.

Im Bereich **Gewaltprävention** fanden

- 2 Kurse „**WenDo - Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen**“

mit insgesamt 18 Teilnehmerinnen im Alter von 9 – 12 Jahren statt.

Alle Kurse wurden als 2-tägige Veranstaltungen an Wochenenden angeboten.

Speziell für Mädchen und junge Frauen hat NORA auch in 2010 eine **individuelle Berufsfindungsberatung** angeboten. Berufliche Orientierung, die Erarbeitung eines Kompetenzprofils und Hilfestellung bei Bewerbungen standen hier im Mittelpunkt.

Kooperation und Vernetzung

Mit der **Volkshochschule (,Junge VHS')** und mit **Wildwasser Bochum e.V.** bestehen Kooperationsverträge. Darüber hinaus kooperiert NORA mit den unterschiedlichsten Bochumer Beratungsstellen und Institutionen (wie beispielsweise pro familia, Sprungbrett, Gleichstellungsstelle, Sozialberatung).

Des Weiteren sind die Mitarbeiterinnen in folgenden regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Netzwerken vertreten

- Bochumer **Netzwerk gegen häusliche Gewalt/** Mitarbeit in den Unterarbeitsgruppen „**Zwangsheirat**“ und „**Schnittstellen zu Behörden**“
- **Netzwerk W** (Wiedereinstieg in den Beruf)

- **Arbeitsgruppe „Gesundheit von Frauen und Mädchen“** der kommunalen Gesundheitskonferenz
- **Arbeitskreis „Bündnis für Mädchenarbeit“**
- **Frauenforum** (zur Vorbereitung des Internationalen Frauentages bzw. der Bochumer Frauenwochen)
- **Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW**
- **Fachausschuss Frauen im Paritätischen NRW**

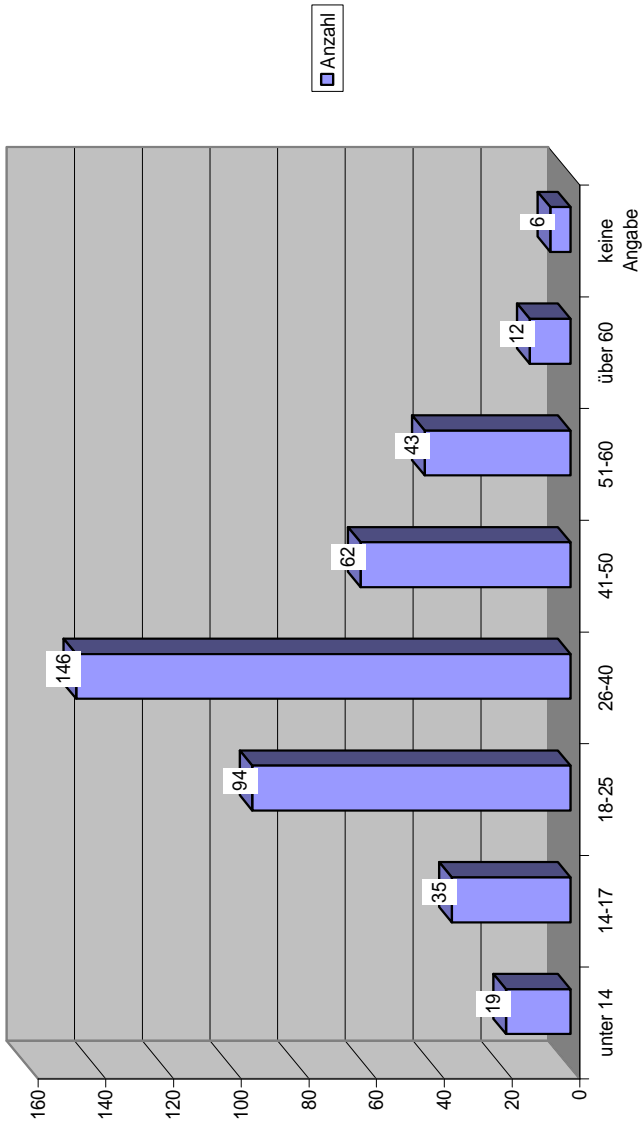
Weiterbildung und Supervision

Die berufliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen umfasste die Themenbereiche:

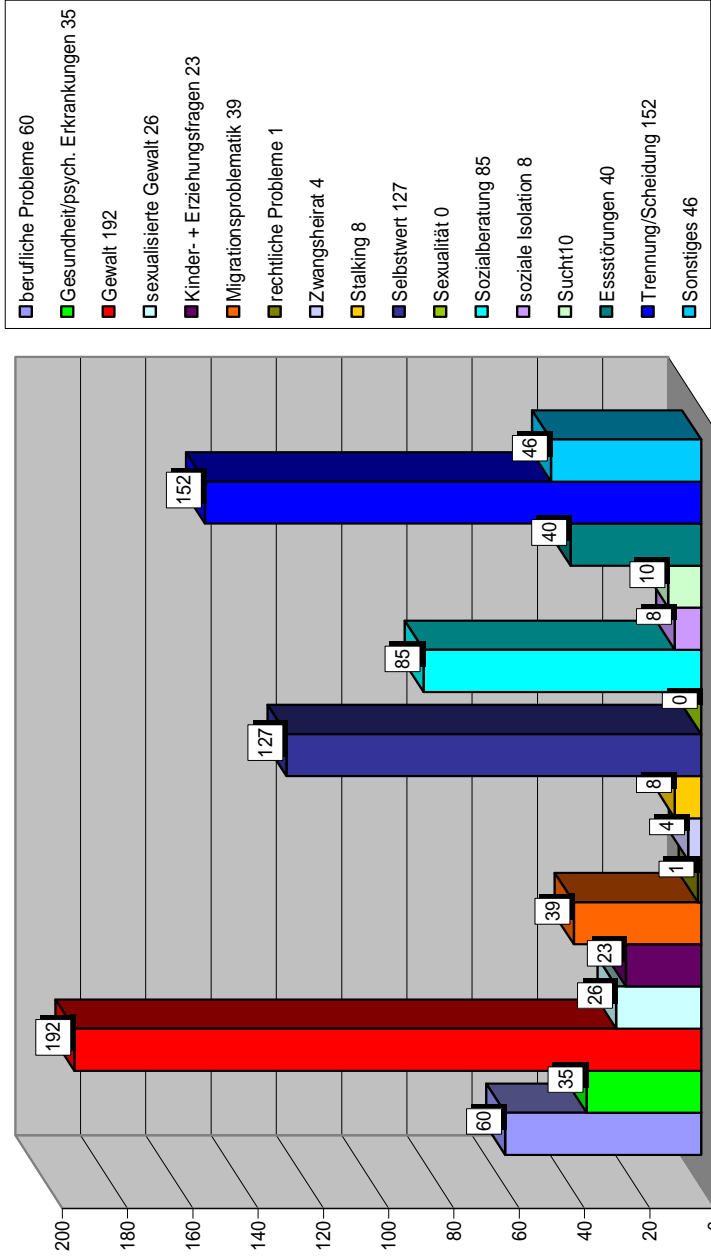
- Konflikte schlichten
- Interkulturelle Kompetenz
- Organisationsentwicklung
- Arbeit mit dem inneren Team
- Hartz IV

Die fachliche Qualität und Effizienz der Beratungsarbeit wird auch durch die regelmäßige Team-Supervision mit einer externen Supervisorin sichergestellt.

Altersstruktur



Problemfelder (Mehrfachnennungen möglich)





Beratung für Frauen und Mädchen NORA e.V.

Kortumstr. 45
44787 Bochum

☎ 0234-96 29 99-5/-6

📠 0234-96 29 997

Email: nora-beratung@freenet.de
Internet: www.frauenberatungsstelle-bochum.de

Kontonummer: 1416288
Sparkasse Bochum BKLZ 430 500 01